

Ceutorhynchus scapularis Gyllenhal, 1837
typisches Elbtier an *Rorripa islandica*
Oprohynchus consputus (Germar, 1824)
Elbtalaue an *Allium*

Ergebnis

Insgesamt konnten bei diesem Hochwasser der Elbe in Rüterberg 331 Käferarten nachwiesen werden. Darunter drei Arten, die bisher noch nicht in Mecklenburg gefunden worden waren. Ferner konnte eine ganze Reihe von Arten festgestellt werden, die als selten eingestuft werden und Bestandteil der aktuellen Roten Listen sind. Eine kleine Auswahl ist oben angeführt.



Abb. 6: Sichelwanze *Prostemma guttula*

Erwähnen sollte man aber auch das Auftreten von zwei Wanzenarten anlässlich dieses Hochwassers, die mir hier bisher noch nie hier oben im Norden vorgekommen sind: Die Sichelwanze *Prostemma guttula* (Fabricius) und die Baumwanze *Jalla dumosa* (Linné). Beide fanden sich an mehreren Stellen im Genist in der Elbtalaue, auch hier in Rüterberg. Sicherlich durch die Klimasituation begünstigt breiten sich diese Arten aus. Sie sollen laut Literatur in trockenen warmen Habitaten vorkommen und wie hier belegt als Imago überwintern.



Abb. 7: Baumwanze *Jalla dumosa*

Literatur

Bombus – Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland. Band 3 (1988ff.) 312 S. – Hrsg.: Verein für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e.V. (im Selbstverlag).

Bundesamt für Naturschutz (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands, LV Druck im Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster.

FREUDE, H., HARDE, K. W. & G. A. LOHSE (1964-1983): Die Käfer Mitteleuropas, Bände 2 bis 11 – Goecke & Evers, Krefeld.

GÜRLICH, S., SUKAT, R. & W. ZIEGLER (1995): Katalog der Käfer Schleswig-Holsteins und des Niederelbegebietes.– Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg, **41**:1-111.

KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands.– Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft **4**. Dresden, 185 S.

MÜLLER-MOTZFELD, G. & J. SCHMIDT (2007): Rote Liste der in Mecklenburg-Vorpommern gefährdeten Laufkäfer.- Hrsg.: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz in Mecklenburg-Vorpommern.

WACHMANN, E. (1989): Wanzen, Beobachten-Kennenlernen.- Melsungen: Neumann-Neudamm (JNN-Naturführer).

ZIEGLER, W., SUKAT, R. & S. GÜRLICH (1994): Rote Liste der in Schleswig-Holstein gefährdeten Käferarten.- Hrsg.: Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein.

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Ziegler
Gartenstr. 12, 23919 Rondeshagen
WolfZiegler@aol.com

Korrektur zu Artikel von DEUTSCHMANN et al. (2010): Erfassung und Bewertung der Insektenfauna im FFH-Gebiet „Wald- und Moorlandschaft um den Röggliner See“ bei Dechow, Mecklenburg (Lepidoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera, Odonata).- Virgo, 13, 2: 4-35, 23 Abb., Schwerin
Wie schon aus dem beigelegten Korrekturzettel im letzten Heft des Virgo (2010/2) ersichtlich, handelte es sich bei der auf Seite 25 erwähnten Art der Lucanidae aus dem Röggliner Holz natürlich nicht um den bisher aus dem Norden Deutschlands völlig unbekannt *Platycerus caprea* (De Geer, 1774), sondern um die weit verbreitete Art *Platycerus caraboides* (Linné, 1758).

Wir bitten dieses Versehen zu entschuldigen.

Die Autoren

Ein Zuwanderer für unsere Fauna: Helochares lividus (Forster, 1771) (Coleoptera: Hydrophilidae) jetzt auch in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen

Diese mit 6mm Größe recht ansehnliche Art breitet sich von Süden her zunehmend bei uns aus. Sie wurde in Norddeutschland erstmalig im Jahre 2008 bei Geesthacht in Schleswig-Holstein in Elbnähe gefunden. Im Jahr 2009 folgten dann neben zwei weiteren Nachweisen aus dem südlichen Holstein auch die ersten Meldungen für das nördliche Niedersachsen aus dem Landkreis Lüchow-Dannenberg. Jetzt konnte diese Art am 10.9.2011 in den Kiesgruben von Valluhn bei Zarrentin im Landkreis Ludwigslust auch für Mecklenburg-Vorpommern festgestellt werden.

Die Art wird als typisch für frühe Sukzessionsstadien angegeben, ist sehr wämeliebig und findet sich bei uns stets am Rande von Gewässern in ganz flachen Uferbereichen in sonnenexponierter Lage.



Abb. 1: *Helochares lividus* (Forster, 1771)

Sie unterscheidet sich von den Nachbararten durch einen auffälligen Glanz, bzw. die fehlende Chagrinierung auf der Oberseite. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird sie vor allem im südlichen Teil von Mecklenburg-Vorpommern jetzt weiter verbreitet sein und bei intensiver Nachsuche an geeigneten Örtlichkeiten nachgewiesen werden können.

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Ziegler,
Gartenstr. 12, 23919 Rondeshagen
WolfZiegler@aol.com